

Grüne News aus Haidhausen und der Au



Der Newsletter des OV Au-Haidhausen (2016-3)

1. Stadteiltour durch die Au am 26.07.2016

Der OV Au-Haidhausen lädt ein zu einem kleinen Spaziergang durch die Au. Die Au einst und jetzt ist dabei das Motto. In der mehr als 670-jährigen Geschichte gibt es viel zu entdecken. Sehenswürdigkeiten und alte Geschichten, genau so wie die Probleme der Vergangenheit und die der Gegenwart, werden wir uns zum Thema machen.



Wir treffen uns am Regerplatz (18:30 Uhr) und starten dann in Richtung Hochstraße und Nockherberg. Dann steigen wir herab in die untere Au zum Kolumbusplatz, über die Asamstraße und den Mariahilfplatz zum Paulanerplatz. Abschließend stimmen wir uns bei einem kühlen Bier auf die Sommerpause ein.

2. Haidhauser Grüne für den Erhalt des Kulturzentrums Gasteig

Der OV Au-Haidhausen spricht sich einstimmig für den Erhalt des Gasteigs aus. Die durch den Neubau eines Konzertsaals im Werksviertel und den hohen Sanierungskosten aufgeworfene Frage, ob ein Erhalt der Gebäude noch sinnvoll ist, führte zu einer lebhaften Diskussion. Stadtrat Florian Roth, der viele Jahre im Aufsichtsrat des Gasteigs war, bereicherte den Austausch mit vielen Informationen.

Sehr schnell war man sich einig, dass der Gasteig, trotz oder gerade wegen seiner dominanten äußeren Erscheinung, ein markanter Bestandteil unseres Stadtviertels ist. Die Nutzung der Volkshochschule, der Stadtbücherei sowie andere kulturelle Angebote ist für viele Haidhauser*innen selbstverständlich. Wir Grüne setzen uns für einen Verbleib dieser Angebote in Haidhausen ein.



Uns ist klar, dass eine Generalsanierung mit möglichen Kosten von bis zu 500 Millionen Euro angesichts der aktuell angespannten Haushaltslage im Münchner Stadtrat nur schwer durchzusetzen ist. Deswegen setzen wir uns für

eine Mindestsanierung ein, damit der Betrieb des Gasteigs für die nächsten Jahrzehnte gesichert ist. Ob die Münchner Philharmoniker den großen Konzertsaal, trotz seiner suboptimalen Akustik, weiter nutzen wollen, bleibt, auch angesichts aktuell fehlender Alternativen, abzuwarten. Die Haidhauser Bürger*innen und diverse Musikfachgeschäfte würden sich sicher freuen, wenn das Orchester im Stadtviertel ansässig bleibt.

3. Shared Space für die Weißenburger Straße

Die Weißenburger Straße ist für Haidhausen das was der Broadway für New York ist. Sie durchschneidet das schachbrettartige Straßennetz im Franzosenviertel ähnlich wie der Broadway die Straßen Manhattans. Doch während der Times Square seit 2009 bereits fußgängerfreundlich umgestaltet wurde, warten die Haidhauser*innen bisher vergebens auf ähnliche Maßnahmen zwischen Ostbahnhof und Rosenheimer Platz.

Der grüne Ortsverband Au-Haidhausen hat sich 2015 nach einem Stadteilrundgang das Ziel gesetzt die ungleiche Aufteilung zwischen Auto- und Fuß- bzw. Radverkehr zu ändern. Die Ergebnisse einer eigens durchgeführten Verkehrszählung bestärkten uns in unserem Eindruck, dass die Straße in erster Linie von Fußgänger*innen genutzt wird. Der Autoverkehr stellt nur 1/4 aller Verkehrsteilnehmer*innen, beansprucht aber (inkl. Parkplätze) 3/4 des öffentlichen Raums.



Das Konzept des Shared Space, das andernorts als Gemeinschaftsstraße bekannt ist, scheint für die Weissenburger Straße die beste Lösung zu sein, da es im Vergleich zur Fußgängerzone auch dem Radverkehr die Durchfahrt erlaubt. Ein anderer positiver Effekt ergibt sich daraus, dass die Verkehrsführung nicht geändert werden muss. Dies war bisher immer das Argument der Stadtverwaltung, mit dem sie jegliche Veränderungen zu Gunsten der Fußgänger*innen blockierte.

Leider gibt es in der Straßenverkehrsordnung bisher keine Möglichkeit den Gedanken des Shared Space konsequent auf Deutschlands Straßen umzusetzen. Bisher musste man sich mit dem Verkehrsberuhigten Bereich (Spielstraße) oder dem Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich behelfen. Beide Lösungen erscheinen für die Weissenburger Straße nur bedingt hilfreich, da die Aufteilung der Straße zwischen den Nutzern nicht verändert wird.



Bei Shared Space hingegen ist es wichtig, dass sich alle Verkehrsteilnehmer*innen auf dem gleichen Niveau bewegen. Das Konzept basiert auf gegenseitiger Rücksichtnahme und dem Rechts-vor-Links Gebot. Weitere Regeln sind nicht nötig, daher kann auf weitere Beschilderungen und Ampelanlagen verzichtet werden. Unsere österreichischen Nachbarn sind hier schon ein gutes Stück weiter: in Wien, Linz und Salzburg erfreuen sich die Menschen an der Begegnungszone mit Tempo 20 und Vorrang für Fußgänger*innen und Radler*innen.



Für Haidhausen böte sich mit dem neuen Verkehrskonzept die einzigartige Möglichkeit mehr Raum für die Menschen zu schaffen. Anwohner*innen und Passant*innen würden von weniger Lärm und einer Reduzierung der schädlichen

Abgasen profitieren. Einzelhändler*innen und Lieferanten hätten durch den Wegfall der Parkplätze deutlich mehr Platz zum Be- und Entladen. Auch Restaurants und Cafés hätten wesentlich mehr Platz zur Bestuhlung ihrer Außenbereiche. Vorstellbar wäre auch eine Begrünung durch zusätzliche Pflanzen und Bäume.

Langfristig müsste natürlich auch der Ostbahnhof mit in das Konzept eingebunden werden. Dann würde zwischen den S-Bahn-Stationen ein Boulevard entstehen, der in München seinesgleichen sucht. Mit dem „Haidhauser Broadway“, dem einladenden Weißenburger Platz und einem neu gestalteten Pariser Platz wäre unser Stadtviertel noch ein gutes Stück lebenswerter.

4. Termine

- 26.07.2016 Stadtteiltour 2016 durch die Au, Regerplatz, 18:30 Uhr
- 27.07.2016 Informationsabend mit den Bundestagskandidatinnen Doris Wagner und Margarete Bause, Echardinger Einkehr, Bad-Kreuther-Straße 8, 19:30 Uhr
- 22.08.2016 Informelles Treffen im Biergarten, Muffathalle, 19:00 Uhr
- 13.09.2016 OV-Treffen, Klinglwirt, 19:30 Uhr
- 11.10.2016 Aufstellungsversammlung für den Wahlkreis München-Ost, Echardinger Einkehr, 19:30 Uhr
- 15.10.2016 PARK(ing) Day 2016 in der Weißenburger Straße, 11:00 – 16:00 Uhr